

## **Abschlussbericht von Julia Schmalzl**

### **Europäischer Freiwilligendienst von 09-2017 bis 11-2018**

Nachdem ich im April 2017 mein Studium in Ökologie und Naturschutz beendet habe, wollte ich gerne für einige Zeit ins Ausland gehen und in einem Umweltbildungsprojekt arbeiten. Bei der Recherche bin ich auf die Manfred-Hermsen-Stiftung gestoßen. Nicht mal eine Woche nachdem die Bewerbung verschickt war, hatte ich die Zusage für ein Jahr Sizilien. Nach einem A1-Italienischkurs in Berlin dachte ich, zumindest ein bisschen Smalltalk wird bei meiner Ankunft kein Problem sein. Als Gino Montagno, der Präsident meiner Aufnahmeorganisation Giacche Verdi Bronte mich dann vom Flughafen abgeholt hat, wurde mir schnell klar, Italienisch und Sizilianisch sind zwei verschiedene Sprachen und von seinem Sizilianisch habe ich natürlich kein einziges Wort verstanden. Dafür mussten tatsächlich nochmal 5 weitere Monate vergehen.

Kurz nach meiner Ankunft bei Giacche Verdi in Bronte ging es gleich los mit dem EUKI-Projekt „Boschi per la Biosfera“ zusammen mit insgesamt 15 anderen Volontären aus ganz Europa. Die ersten Wochen und Monate sind dabei wie im Flug vergangen, denn jeden Tag ist so viel neues und aufregendes passiert. Es gab verschiedene Workshops und Trainingstage zum Start des Projektes und wir waren damit beschäftigt die Sprache, Bronte und unsere neuen Aufgaben kennenzulernen. In diesem Zusammenhang haben wir uns viel mit dem Thema „Klima“ auseinandergesetzt, um auch unser eigenes Verhalten zu reflektieren und beispielsweise unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck berechnet.

Am meisten Spaß gemacht hat mir immer die Arbeit mit den Kindern, draußen zu sein, ihre Begeisterung zu wecken und gemeinsam mit ihnen die Natur zu entdecken. Sei es beim Eicheln sammeln und Bäume pflanzen, bei unserem neuentwickelten Kröten-Pfad in Santa Domenica und unserer Forschergruppe „Piccole Guide“ oder bei dem Projekt „Fiumi Puliti“ am Fluss Simeto.

Das Gefühl richtig angekommen zu sein und mich auch sprachlich zuhause zu fühlen, hatte ich erst nach circa einem halben Jahr. Es wurde einfacher mit den Brontesern zu kommunizieren und sich auch mal mit der Nachbarin zu unterhalten, die natürlich ausschließlich Dialekt spricht. Auch Gino habe ich quasi auch erst nach einem halben Jahr richtig kennengelernt, weil ich ihn vorher einfach nicht verstanden habe. In den ersten Monaten haben wir Volontäre außerdem sehr viel Englisch untereinander gesprochen. Dadurch hat es zwar länger gedauert Italienisch zu lernen, allerdings hat sich dadurch auch mein Englisch deutlich verbessert.

Eine wertvolle Erfahrung war auch das Zusammenleben mit den anderen Volontären, auf engstem Raum verbringt man quasi 24h zusammen (Zuhause, im Büro und Bronte ist ja auch nicht besonders groß). Man muss schnell lernen sich zu arrangieren und jeden so zu akzeptieren wie er ist. Diese erste Zeit mit 15 Volontären war eine sehr intensive Zeit, die mich besonders geprägt hat. Inzwischen genieße ich es auch sehr, die Zeit mit Freunden hier aus Bronte zu verbringen und es hat geholfen, mein Italienisch deutlich zu verbessern.

Im Vergleich zu Berlin gefällt es mir sehr, an jeder Ecke ständig bekannte Gesichter zu treffen, zu quatschen und sich dadurch auch in Bronte zuhause zu fühlen. Die Bronteser sind sehr interessiert und sprechen einen an, wollen wissen woher man kommt und was man in Bronte macht.

Der Europäische Freiwilligendienst hat mir nicht nur geholfen ein neues Land mit neuer Sprache und Kultur kennenzulernen, sondern auch mich selbst besser kennenzulernen und mein Bewusstsein für Mensch und Natur zu stärken. Dank der Unterstützung durch die Stiftung konnte ich zwei Monate länger bleiben.

Ein großer Dank geht an Stefanie und Giacche Verdi, mit Gino, Andrea und Lidia, die immer mit großer Unterstützung und Vertrauen da waren und in diesem Jahr zu einer zweiten Familie für uns geworden sind.



*Wir pflanzen Eichen im Projekt „Boschi per la Biosfera“.*



*Welche Tiere finden wir im Fluss Simeto?*



*Am Bosco Brignolo soll in Zukunft ein Wald entstehen.*